

Fremde Pferde sind kein Streichelzoo!

PFERDE SIND WUNDERSCHÖNE TIERE, DIE JEDER GERNE STREICHELN ODER FÜTTERN MÖCHTE. PFERDEBESITZER MÖGEN DAS ABER OFT GAR NICHT. WARUM EIGENTLICH?

Jedes Pferd, das auf einer Weide steht, gehört jemandem, der sich um sein Tier sorgt und dafür verantwortlich ist. Der Besitzer oder die Besitzerin des Pferds liebt sein/ihr Tier sehr und möchte nicht, dass ihm etwas passiert und auch nicht, dass es anderen Schaden zufügt. Pferde haben viel Kraft und können Menschen mit einem Biss oder Tritt schwer verletzen. Sie sind Fluchttiere und wenn sie in Panik geraten, durchbrechen sie sogar Zäune. Ihr Magen ist so unglaublich empfindlich, dass sie nur bestimmte Dinge fressen dürfen. Sie können sogar von Futter krank werden, das nicht offensichtlich verdorben ist und zum Verfüttern geeignet erscheint, zum Beispiel Salat, Kohl, Grünschnitt oder sogar Äpfel. Im schlimmsten Fall endet das tödlich für die Tiere.

An vielen Pferdekoppeln hängen deshalb Verbotsschilder, die auf den richtigen Umgang mit Pferden hinweisen. Für lange Erklärungen ist dort leider kein Platz. Hier die Hintergründe für die Verbote:

BITTE NICHT STREICHELN.

Pferde haben unglaublich viel Kraft und können mit ihren Zähnen fest zubeißen – pro Zahn mit bis zu 400 Kilo Druck. Deshalb schmerzt ein Pferdebiss nicht nur, sondern kann Sie wirklich schwer verletzen.

Auch wenn ein Pferd Sie freundlich und mit gespitzten Ohren anschaut, können Sie sich nicht sicher sein, dass die Laune sich im nächsten Moment nicht schlagartig ändert. Vielleicht möchte es gar nicht gestreichelt werden? Oder es ist an einer bestimmten Stelle kitzlig? Es kann auch passieren, dass es Sie aus Versehen mit seinen Zähnen erwischt, weil es eigentlich ein anderes Pferd beißen wollte und Sie im Weg standen. Bereits ein freundlicher Stupser eines Tiers, das mindestens fünfmal so schwer wie ein Mensch ist, kann einen erwachsenen Mann zu Boden werfen.

Die rechtliche Lage: Ein Tierhalter haftet zwar für Schäden, die durch sein Tier verursacht werden, z. B. einen Pferdebiss. Doch: Die Haftung des Tierhalters kann eingeschränkt werden, wenn der Verletzte selbst die im Umgang mit dem Tier erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt oder sich eigenverantwortlich in eine erkennbar problematische Situation bringt und die Folge für ihn absehbar ist.

BITTE NICHT FÜTTERN.

Wenn ein Pferd etwas gefressen hat, was es nicht verträgt, kann es das nicht einfach wieder ausspucken. Denn ein Pferd kann sich nicht übergeben. Das Futter bleibt im Magen und davon wird das Tier innerhalb kurzer Zeit sehr krank. So etwas nennt man Kolik und die kann fürs Pferd tödlich sein. Sie wissen bestimmt, dass schimmeliges Brot und verdorbenes Obst und Gemüse für Pferde nicht gesund sind. Zuckerwürfel schädigen die Zähne, Küchenabfälle und Rasenschnitt gehören nicht in Pferdemägen und Grünschnitt kann giftige Hölzer enthalten. Manche Pferde haben eine Stoffwechselkrankheit und vertragen dann sogar kein frisches Gras und keine Möhren.

Hat das Pferd großen Appetit, schlingt es das Futter gierig hinunter. Kleinteiliges Obst und Gemüse oder Äpfel können ihm dann im Hals steckenbleiben. Symptome einer solchen Schlundverstopfung treten wahrscheinlich erst auf, wenn Sie die Koppel wieder verlassen haben. Wenn dann niemand mehr an der Weide ist, um dem Pferd zu helfen,

kann sich sein Zustand so verschlimmern, dass selbst ein Tierarzt nichts mehr tun kann und das Tier von seinem Leid erlöst werden muss.

Wenn Sie ein Pferd füttern, möchten die anderen auf der Weide auch etwas haben. Dann zanken sich die Pferde um das Futter und können sich dabei verletzen.

Die rechtliche Lage: Wenn eine Person ein fremdes Pferd unerlaubt füttert und das Tier daran erkrankt oder stirbt, kann der Eigentümer des Pferds Schadensersatz in Höhe der Tierarztkosten bzw. in Höhe des Werts des Pferds verlangen.

Was Pferde auf keinen Fall fressen dürfen:

- | | |
|--|--|
| → Grünschnitt und Küchenabfälle (insbesondere gemähtes Gras, Efeu sowie die Gehölze Eibe, Thuja, Buchsbaum, Tollkirsche, Robinie, Goldregen) | → Brot (insb. frisch oder ver-schimmelt) |
| → Kohl und Salat | → verdorbenes Obst / Gemüse |
| → Kohlrabi | → ausrangierte Weihnachts-bäume |
| → Bananen mit Schale | → Herbstzeitlose |
| → Steinobst | → Fingerhut |
| | → Eisenhut |
| | → Jakobskreuzkraut |
| | → Farn |

BITTE DIE WEIDE NICHT BETRETEN.

Als Fluchttiere sind Pferde sehr ängstlich. Wenn sich etwas schnell bewegt oder wenn es plötzlich im Gebüsch raschelt, erschrecken sie sich und rennen davon. Dabei können sie in so große Panik geraten, dass sie sich verletzen oder sogar einen Zaun durchbrechen. Alte oder kranke Pferde, die nicht so gut auf den Beinen sind, können stürzen und sich verletzen. Im Fluchtmodus nehmen Pferde womöglich auch nicht mehr wahr, ob sich Personen auf der Weide befinden. Vor allem für Kinder wird es gefährlich, wenn sie von einem Pferd umgerannt werden und unter die Hufe geraten.

Ein Pferdetritt kann zu schwersten Verletzungen führen oder sogar tödlich sein: Nach Stürzen vom Pferd sind Tritte die zweithäufigste Unfallursache. Pferde können mit der Kraft von bis zu einer Tonne treten. Einer Studie zufolge hat ein Pferd eine Schlagkraft von durchschnittlich 70,4 Joule. Zum Vergleich: Das Geschoss eines Luftgewehrs hat eine Energie von bis zu 50 Joule, Abbruchhämmer haben eine Schlagkraft von 20 bis 70 Joule.

Die rechtliche Lage: Eine eingezäunte Koppel darf nicht betreten werden. Denn durch die Einzäunung ist offensichtlich, dass es sich um ein Grundstück handelt, das in Privateigentum steht. Das Betreten ist zivilrechtlich eine Besitzstörung und der Eigentümer hat einen Unterlassungsanspruch. Das Betreten fremden Eigentums stellt sogar den Straftatbestand des Hausfriedensbruchs dar.

FRAGEN HILFT!

Sie möchten doch sicher auch nicht, dass Fremde Ihrem Kind ungefragt etwas Süßes geben oder Ihren Hund berühren? Pferdebesitzer freuen sich, wenn Sie von Ihnen vorher angesprochen und um Erlaubnis gefragt werden. Sicherlich gibt es in der Nähe der Weide einen Stall, in dem die Pferde untergebracht sind. Vielleicht finden Sie dort jemanden, der sich um die Tiere kümmert und Ihnen Auskunft geben kann, ob Sie die Pferde anfassen oder füttern dürfen. Die meisten werden Ihnen gerne die Gelegenheit dazu geben.

So gehst du mit fremden Pferden auf der Weide richtig um

Pferde sind wunderschöne Tiere, die jeder gerne streicheln oder füttern möchte. Pferdebesitzer mögen das aber oft gar nicht. Warum eigentlich?

Jedes Pferd, das du auf einer Weide siehst, gehört jemandem, der sich um sein Tier sorgt. Der Besitzer oder die Besitzerin des Pferds liebt das Pferd sehr. Deshalb wäre dieser Mensch sehr traurig, wenn seinem Pferd etwas passiert. Zum Beispiel wenn du ihm etwas fütterst, wovon es schlimme Bauchschmerzen bekommt. So ein großes Tier kann übrigens auch für dich gefährlich werden. Warum das so ist, erfährst du hier:



BITTE NICHT STREICHELN. GEH NICHT NAH ANS PFERD, DENN ES KANN DICH BEISSEN.

Pferde haben unglaublich viel Kraft und können mit ihren Zähnen richtig fest zubeißen. Deshalb tut ein Pferdebiss nicht nur schrecklich weh, sondern kann dich sogar böse verletzen.

Auch wenn ein Pferd dich freundlich und mit gespitzten Ohren anschaut, kannst du dir nicht sicher sein, dass seine Laune sich im nächsten Moment ändert. Vielleicht möchte es gar nicht von dir gestreichelt werden? Oder es ist an einer bestimmten Stelle kitzlig? Es kann auch passieren, dass es dich aus Versehen mit seinen Zähnen erwischt, weil es eigentlich ein anderes Pferd beißen wollte und du im Weg warst.



BITTE NICHT FÜTTERN. DAS PFERD KANN SEHR KRANK WERDEN, WENN ES ETWAS FALSCHES FRISST.

Wenn ein Pferd etwas gefressen hat, das ihm nicht gut tut, kann es das nicht einfach wieder ausspucken. Denn ein Pferd kann sich nicht übergeben. Das Futter bleibt im Magen und davon wird das Pferd sehr krank. Es kann daran sogar sterben. Werden die Bauchschmerzen besonders schlimm, nennt man das beim Pferd Kolik. Daran kann es sterben. Du weißt bestimmt, dass schimmeliges Brot, Obst oder Gemüse wie Kohl, Salat oder Kohlrabi für Pferde nicht gesund sind. Aber manche Pferde vertragen sogar keine Äpfel oder Möhren!

Hat das Pferd großen Appetit, schlingt es das Futter gierig hinunter. Dabei kann ihm ein Stück Futter im Hals steckenbleiben, ohne dass du es sofort bemerkst. Erst später,

wenn du wieder zu Hause bist und vielleicht niemand mehr an der Weide ist, um dem Pferd zu helfen, wird es davon krank. Das kann so schlimm werden, dass ein Tierarzt nichts mehr für das Pferd tun kann.

Wenn du ein Pferd fütterst, möchten die anderen auf der Weide auch etwas haben. Dann zanken sich die Pferde um das Futter und können sich dabei verletzen.



BITTE NICHT AUF DER WEIDE HERUMTOBEN. FREMDE MENSCHEN KÖNNEN PFERDEN ANGST MACHEN.

Pferde sind sehr ängstlich und flüchten vor allem, was ihnen Angst macht. Das nennt man auch Fluchttiere. Wenn sich etwas schnell bewegt oder wenn es plötzlich im Gebüsch raschelt, bekommen sie große Angst und rennen davon. Dabei können sie in so große Panik geraten, dass sie sich verletzen oder einfach durch einen Zaun hindurchrennen. Alte oder kranke Pferde, die nicht so gut auf den Beinen sind, können stürzen und sich wehtun.

Haben die Pferde Angst, passen sie nicht mehr richtig auf, übersehen dich leicht und können dich umschubsen. Dabei könntest du unter die Hufe geraten.



WENN DU GERNE EIN PFERD STREICHELN ODER FÜTTERN MÖCHTEST, DANN FRAGE AM BESTEN JEMANDEN, OB DU DAS DARFST.

Meistens gibt es in der Nähe der Weide einen Stall, in dem die Pferde wohnen. Vielleicht findest du dort jemanden, der sich um die Tiere kümmert. Frage nach, ob du mal ein Pferd streicheln oder füttern darfst. Wenn eine Person, die das Pferd kennt, dabei ist, klappt das bestimmt!



NUR GUCKEN IST AUCH SCHÖN – UND SPANNEND!

Du findest niemanden, den du fragen kannst, ob du ein Pferd streicheln oder füttern darfst? Das ist nicht schlimm – vielleicht klappt es beim nächsten Mal! Es ist auch ganz arg spannend, die Pferde auf der Weide zu beobachten. Verhalte dich mal ganz ruhig, wie ein Indianer. Vielleicht bemerken dich die Pferde dann gar nicht und du kannst beobachten, wie sie miteinander spielen oder sich gegenseitig mit den Zähnen das Fell kratzen.